



Standard

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -
Deutsche Bibliothek: ISSN 1862-5436

5. Jahrgang – Ausgabe 29 (23.07.2010)
Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

Inhalt.....	1
01. Info Kicker: Interview zum 100. Geburtstag von Tante Käthe	2
02. So tickt die Börse: Interview & Baltic Dry Index.....	3
Interview mit Tante Käthe zum 100. Geburtstag	3
Wochenrückblick auf die wichtigsten Indizes	6
Baltic Dry Index	7
Sentimentdaten	8
03. Ausblick: Zwei Lang laufende Unternehmensanleihen.....	9
04. Kolumnen-Ticker: Jungheinrich, Telefonica	10
Jungheinrich: Gabelstapler für den Konjunkturaufschwung	10
Übernahmeschlacht in Brasilien: Telefonica will Vivo-Anteile von Portugal Telecom	11
05. Leserfrage: Veolia Environment	11
06. Beobachtete Werte.....	12
07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE	13
08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker	13

01. Info Kicker: Interview zum 100. Geburtstag von Tante Käthe

Liebe Börsenfreunde,

was würden Sie einen Menschen fragen, der auf 100 Jahre Erfahrung zurückblicken kann? Ich bin dankbar für die Gelegenheit, meine Großtante anlässlich ihres 100. Geburtstags neben den Feierlichkeiten auch einmal zu Themen zu befragen, die Sie, liebe Börsenfreunde, interessieren könnten. Das Interview habe ich im Kapitel 02 abgedruckt.

Bitte erwarten Sie von einer 100 Jahre alten Dame keine speziellen Aktientipps oder andere konkrete Ideen. Mit 100 Jahren sieht man die Dinge offensichtlich großzügiger und konzentriert sich auf die Lebenseinstellung und Charakterzüge. Wenn Sie das Interview lesen, sollten Sie sich also dabei Ihre eigenen Gedanken darüber machen, wie die für meine Großtante wichtigen Dinge in Ihrem persönlichen Umfeld umgesetzt werden sollten. Ich hoffe, Sie finden Gefallen an dem einmaligen Interview.

Anschließend habe ich die Ausführungen aus dem Steffens Daily zum Baltic Dry Index abgedruckt. Der Baltic Dry Index ist in den vergangenen Wochen heftig eingebrochen und einige Marktbeobachter fürchten, dass dies ein Vorbote einer kommenden Rezession ist. Der Autor Marc Ewers hat diese Befürchtung mit Fakten relativiert.

Im Kapitel 03 - Ausblick - habe ich heute ein ganz neues Thema aufgenommen: Anleihen. In jedes Portfolio gehört mit zunehmendem Alter des Anlegers auch eine zunehmend große Komponente an Anleihen. Da ich Bundesanleihen und auch andere Staatsanleihen derzeit für nicht attraktiv halte, habe ich mich im Bereich der Unternehmensanleihen umgesehen. Dort sind mir zwei überaus attraktive Anleihen mit Renditen von 5,6 und 8,2% aufgefallen, bei denen ich den Renditeaufschlag für extrem groß halte, wenn ich mir das zusätzliche Risiko anschau. Heute habe ich zwei lang laufende Anleihen vorgestellt. Die eine davon würde ich als konservativ bezeichnen (5,6%), die andere als spekulativ (8,2%), da Konjunkturprobleme sich negativ auf diese An-

leihe auswirken würden. Nächste Woche werde ich Ihnen zwei weitere Anleihen vorstellen, dann aus dem kurzläufigen Bereich.

Im Kolumnen-Ticker in Kapitel 04 finden Sie heute eine Analyse zum Gabelstaplerbauer Jungheinrich, den ich zwar für gut aufgestellt halte, aber im Vergleich zu anderen Maschinenbauern hinten anstelle.

Weiters gibt es ebenfalls im Kolumnen-Ticker eine Analyse zur spanischen Telefonica, die derzeit einen Übernahmestreit mit der Portugal Telecom um Vivo austrägt. Es ist eine strategische Schlacht von größter Bedeutung für die Zukunft von Telefonica, daher habe ich die Geschichte etwas näher beleuchtet.

Die Leserfrage in Kapitel 05 beschäftigt sich mit dem französischen Unternehmen Veolia, das sich als Umweltunternehmen präsentiert, in Wirklichkeit aber nicht viel mehr als ein Wasserwerk ist.

Zu einer Reihe von Ereignissen dieser Woche, zu Quartalszahlen und den Entwicklungen an der Börse, habe ich in den zahlreichen Aktualisierungen zu unseren offenen Positionen in Kapitel 06 Stellung genommen.

Ich wünsche eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des
Heibel-Ticker

P.S.: Lassen Sie mich Ihre Meinung, Kritik oder Verbesserungsvorschläge wissen (selbst Lob ist willkommen ;-)) und schreiben Sie mir an leserbrief@heibel-ticker.de.

02. So tickt die Börse: Interview & Baltic Dry Index

Wann hat man schon einmal die Gelegenheit, mit einem Menschen zu sprechen, der 100 Jahre alt ist? Meine Großtante hat Anfang Juli dieses biblische Alter erreicht und die gesamte Verwandtschaft zu einer Feier eingeladen. Im Rahmen der Feier hatte ich die Gelegenheit zu einem Interview mit ihr.

Zum Verständnis: Tante Käthe und Onkel Josef haben in einem kleinen Dorf eine Zigarrenfabrik betrieben. Diese wurde während des Zweiten Weltkriegs geschlossen, anschließend erneut eröffnet und in den Siebzigern erneut geschlossen. Ob Sie es glauben oder nicht, Tante Käthe und ihr Mann hatten damals schon das Rentenalter erreicht und setzten sich zur Ruhe.

Tante Käthe hält sich heute fit, indem sie die Tageszeitung liest und ihre Kontoauszüge nachrechnet. Täglich geht sie ein paar Treppenstufen auf und ab. Sie lebt in ihrem eigenen Haus in Nachbarschaft zur ehemaligen Fabrik und zu Verwandten und hat eine Pflegeperson im Haus, die für sie den Haushalt macht.

Bitte erwarten Sie von dem Interview nicht eine Antwort darauf, ob Sie nun Optionsscheine, Devisen oder Zertifikate in Ihr Depot holen sollen. Vielmehr können Sie aus dem Interview eines herauslesen, was ich für das Wichtigste halte: Sie müssen sich selber um Ihr Vermögen kümmern und Sie dürfen niemals aufhören, Interesse am Tagesgeschehen zu haben. Ihre Erkenntnisse müssen Sie in Ihre Vermögensanlage umsetzen und Ihr Anlageberater hilft Ihnen dabei.

Nicht der Anlageberater gibt die Ideen für eine Umstrukturierung Ihres Portfolios (es sei denn, er will Transaktionsgebühren erzeugen). Es ist allein Ihre Aufgabe, die Struktur der jeweiligen Zeit anzupassen und der Anlageberater hilft Ihnen, Ihre Ideen umzusetzen. Doch Ihre Ideen entwickeln Sie selbst, indem Sie sich auf dem Laufenden halten. Und dazu soll der Heibel-Ticker einen Beitrag leisten.

Interview mit Tante Käthe zum 100. Geburtstag



Stephan Heibel: Liebe Tante Käthe, Du weißt, ich schreibe einen Börsenbrief und da habe ich viele Kunden, die gerne von mir wissen wollen, wie sie bis ins hohe Alter mit ihrem Vermögen gut leben können.

Tante Käthe: Oh je.

Stephan Heibel: Ja, eine schwere Aufgabe. Du bist heute 100 Jahre alt geworden und Du hast das meisterlich gelöst: Mit 100 Jahren bist du immer noch gesund, geistig fit und finanziell unabhängig.

Tante Käthe: Ja, wir haben aber auch schon schwierige Zeiten gehabt.

Stephan Heibel: Du und Onkel Josef habt eine Zigarrenfabrik betrieben. Wie kam es dazu?

Tante Käthe: Die ist 1933 erst umgebaut worden, weil sie zuvor zu klein war. Und mit der Zigarrenfabrik haben wir unseren Lebensunterhalt verdient. Ich habe 1933 Onkel Josef geheiratet, der brachte die Zigarrenfabrik mit in die Ehe. Er musste dann auch die Zigarren an

den Mann bringen. Das war seine Aufgabe und so hat er die Zigarrenfabrik groß gemacht.

Stephan Heibel: Unter Hitler durftet Ihr keine Zigarren mehr verkaufen?

Tante Käthe: Unter Hitler, da war das nicht viel. Das waren die Jahre, da konnten wir nicht viel tun. Auch menschlich gesehen, unter Hitler. Da konnten wir nicht laut sagen, was wir wollten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg konnten wir uns entfalten.

Stephan Heibel: Nach dem Zweiten Weltkrieg habt Ihr die Zigarrenfabrik wieder aufgemacht.

Tante Käthe: Dann gab es auch schwierige Zeiten. Da hatten wir die Besetzer hier bei uns im Haus. Die Engländer und die Franzosen. Die waren da hier bei uns im Haus.

Stephan Heibel: In der Fabrik drüben?

Tante Käthe: Nein, hier in unserem Wohnhaus. Und da haben wir auch die Unterschiede kennengelernt. Mit den Engländern sind wir sehr gut zurechtgekommen. Mit den Franzosen weniger. Da war es viel schwieriger. Und mit den Engländern ging es gut, das hat uns dann Spaß gemacht nachher. Wir haben gearbeitet. Die haben uns entwickeln lassen. Bei den Franzosen war alles klein, alles genau, konntest nichts machen. Das war in den Jahren nach dem Krieg, als die Besatzung noch war.

Man hat als Unternehmer schon so viel erlebt, andere wissen garnichts davon. Und wenn man in einer Familie aufwächst und der Vater kommt nach Hause und erzählt nicht viel, dann entwickelt sich auch nicht viel. Da gibt es dann nur die Familie. Aber wir hatten doch die Fabrik und das waren nachher 35-40 Menschen, die für uns gearbeitet haben.

Onkel Josef hat dann selbständig gearbeitet, ist raus gefahren und hat Zigarren verkauft. Hat dann den Einen oder Anderen kennengelernt, war immer ein paar Tage in der Woche unterwegs und wurde dann weiterempfohlen. Da war ich dann immer einige Tage in der Woche alleine zu Hause. Manchmal war er die ganze Woche unterwegs und kam erst zum Wochenende nach Hause.

Dann blieb er in der folgenden Woche zu Hause um alles aufzuarbeiten. Er musste ja die Fabrik kontrollieren, die Arbeit prüfen. Sein Schwager hat später das Praktische über-

nommen, er wurde Werksleiter, weil Onkel Josef so viel unterwegs war.

Stephan Heibel: Gold habt Ihr aber niemals gehabt, oder?

Tante Käthe: Naja, wenn man mal irgendwas erhascht hatte, aber das waren dann eher ein paar Schmucksachen.

Stephan Heibel: Und Immobilien?

Tante Käthe: Als Immobilie haben wir die Fabrik. Da ist heute ein Sportstudio drin.

Stephan Heibel: Wie habt Ihr das, was Ihr gespart habt, angelegt? Überwiegend in Anleihen oder auch in Aktien?

Tante Käthe: Ja, in Anleihen, aber auch in Aktien. Man muss schon achtgeben, wir haben manches zwischendurch wieder verloren. Mit Papieren, wo die Firmen Pleite gegangen sind, haben wir verloren.

Stephan Heibel: Wenn Ihr Euer Vermögen angelegt habt, wie seid Ihr da vorgegangen: Habt Ihr Euch an die Banken gewendet oder habt Ihr das selber gemacht?

Tante Käthe: Nein, man hat sich da schon an die Banken angelehnt und hat sich dann zusätzlich selber informiert. Onkel Josef hatte auch von sich aus einen hellen Kopf, sodass er wusste, was er machen konnte und was er nicht machen konnte. Das war wichtig.

Stephan Heibel: Und seine eingeschlagene Linie hast Du heute noch eingehalten?

Tante Käthe: Ja, ich arbeite noch heute mit den Banken zusammen, mit denen wir damals zusammen gearbeitet haben. Das ist unter anderem die Kreissparkasse.

Stephan Heibel: Heute verkaufen Banken immer mehr eigene Produkte: Finanzprodukte, Zertifikate, Fonds, Versicherungen etc. Bist Du mit diesen modernen Finanzprodukten konfrontiert worden? Hat man versucht, Dir diese Dinge zu verkaufen?

Tante Käthe: Das hat Onkel Josef gemacht. Er war der Geschäftsmann und er hat sich mit den Banken auseinandergesetzt. Er war nicht leichtsinnig. Er hat gut überlegt, was er gemacht hat. Weil er auch schon in jungen Jah-

ren in Frankfurt selber in der Bank eine Ausbildung gemacht hatte, kannte er sich aus.

Stephan Heibel: Da gab es doch noch einen bei uns in der Verwandtschaft, der sich mit der Börse auskannte...

Tante Käthe: ...ja, sein Bruder war das, der hat für die Börsenzeitung geschrieben. So hatte Onkel Josef die besten Kontakte, um gut informiert zu sein. Onkel Josef war immer sehr vorsichtig und sein Bruder hat ihn immer gewarnt, nicht zu weit zu gehen. Der Bruder war immer vorne dran und er wusste, wie schnell man damit auch auf der Nase liegen kann. Und da ist Onkel Josef immer schön am Ball geblieben.

Stephan Heibel: Onkel Josef hat so sicher angelegt, dass Du zu Deinem 100. Geburtstag noch immer genug Vermögen hast, um Deine große Verwandtschaft zum Geburtstag einzuladen. Tolle Sache.

Tante Käthe: Ja, das geht immer noch. Er hat ja auch durch mich eine Stütze gehabt. Auch finanziell. Das war durch die Heirat zwar gekommen, aber nicht der Grund für die Heirat. Von zu Hause aus war ich schon nicht schlecht gestellt, und da war die Hilfe da. Und das macht ja auch was aus.

Stephan Heibel: Habt Ihr dann also alles zusammengeschmissen?

Tante Käthe: Nein, nein, das Vermögen war getrennt. Aber die Einnahmen aus meinem Vermögen, die konnte ich natürlich ihm mitgeben. Damit er weiter konnte und leichter verdienen konnte. Denn das Zigarrengeschäft war ja anfänglich kein so hoher Verdienst. Da musste man noch eine Beigabe haben. Das war in der Zeit, als wir herangewachsen sind.

Stephan Heibel: Die schweren Anfangsjahre haben sich ja dann später für Euch ausgezahlt.

Tante Käthe: Doch, wir hatten es gut im Leben. Aber der Mann muss die treibende Kraft sein. Also sicher, die Frau muss auch mithelfen. Aber es ist immer schöner, wenn der Mann die treibende Kraft ist. Ich habe die Bücher und alles geführt. Also ich wusste genau, was war. Hab auch die Kunden gekannt, bin ja auch häufig mitgefahren und habe die Kunden so kennengelernt.

Stephan Heibel: Da hast Du Dich immer um die Finanzen gekümmert.

Tante Käthe: Ja, immer. Ich wollte immer gewusst haben, wie's steht.

Stephan Heibel: Wenn Du jetzt mit Deinen 100 Jahren den 60-jährigen jungen Hüpfern, die gerade auf die Rente zugehen, noch einen Tipp geben würdest, was ist wichtig?

Tante Käthe: Ja, den Kopf immer frei haben, miterleben, was geschieht in der Welt. Wenn man das nicht kann, dann fehlt etwas. Also man muss schon draußen mitmachen, und es ist ganz gut, wenn man einfach manchmal mit dabei ist. Die dadurch gewonnenen Erfahrungen und persönlichen Kontakte sind sehr wichtig.

Und auch mit der Kreissparkasse muss man sich immer gut stellen. Denn das sind ja auch alles Manager. Die können einem helfen, die können einen aber auch fallen lassen. Ja. Und es gibt immer Zeiten, da weiß man, ich muss sorgen, dass ich die Hilfe halte. Nur ganz alleine die Finanzen im Griff haben, das geht nicht. So sehe ich das.

Ja, ich muss sagen, ich bin schon von früh auf immer an den Büchern beteiligt gewesen. Meine Mutter hat die Bücher über das Gasthaus meiner Eltern geführt und da war ich von Jugend an mit drin. Ach ja, es gibt schon manchmal schwere Zeiten. Die muss man überbrücken.

Stephan Heibel: Hast Du noch Erinnerungen an die Hyperinflation? Das war 1923.

Tante Käthe: Ja, das weiß ich noch. Da war ich 13 Jahre alt. Die Mutter war beim Zahnarzt in Düsseldorf, ist durch die Stadt und hatte in der Auslage etwas Besonderes gesehen. Eine Nähmaschine. Dann ist sie nach Hause gekommen und hat das dem Vater gesagt. Dann haben sie überlegt, das zu kaufen. Und das hat ihr lange gut geholfen, denn das Geld war ja später nichts mehr wert.

Stephan Heibel: Interessierst Du Dich denn noch heute für die Politik, die Krise in Griechenland...

Tante Käthe: Ein bisschen immer noch – ich kann das nicht ganz aufgeben. Nein, ich muss diese Artikel immer noch lesen.

Stephan Heibel: Und wie findest Du das, was sich die letzten Monate entwickelt?

Tante Käthe: Ja, man muss auch mal das Ganze sehen. Natürlich, was da in Griechenland geschehen ist, das hat mir auch nicht gefallen. Es gibt immer Menschen, die alles wieder kaputt machen. Wenn jeder aufbauen würde, dann wäre vieles besser. Es gibt zu viele, die so ein bisschen die Rosinen rauspicken wollen. Jeder kann Geld verdienen, darf es aber nicht auf Kosten der anderen machen. Da muss man aufpassen.

Stephan Heibel: Welche Schlüsse ziehst Du für Dich persönlich daraus?

Tante Käthe: Vor allen Dingen gibt man immer Acht, dass jetzt nichts runter geht. Beim Vermögen und bei der Bank. Und so lebt man doch mit dem ganzen Weltgeschehen heute noch.

Stephan Heibel: Und so ist es gut, dass Du Dich immer auf dem Laufenden hältst.

Tante Käthe: Ja, schon meine Eltern waren immer geschäftlich interessiert. Ist ja klar: Wenn die Eltern Beamten sind, dann gehen die Kinder eher in die Beamtenlaufbahn. Können dann aber nicht so viel Geld verdienen. Sind dafür aber freier irgendwie.

Wenn ich arbeitete, dann wusste ich, wo ich etwas verdienen kann, das ist wichtig. Wenn ich da aber keine Ader für habe, dann kann ich auch nicht verdienen.

Stephan Heibel: Aber das liegt nicht jedem, dieses Denken.

Tante Käthe: Ja, aber ich hab das durch meine Eltern geerbt und nachher durch meinen Mann noch weiter getrieben. Er war doch immer sehr bedacht mit Landräten, war lange Zeit selber stellvertretender Landrat und war in der politischen Geschichte, um Geld zu verdienen. Bei den Direktoren der Sparkassen hatte er auch eine gute Nummer gehabt. Und wir waren auch eine zufriedene Familie, wenn wir auch keine Kinder hatten – was wir sehr bedauerten. Ich hatte nur einmal eine Fehlgeburt. Ja, und da war es bald um mich geschehen.

Stephan Heibel: 100 Jahre Geschichte, wie hast Du die letzten 30 Jahre empfunden?

Tante Käthe: Die letzten 30 Jahre: Ja, man ist dann doch älter geworden, aber man hat sich dann doch nicht mehr anders gekümmert. Ich habe mich immer weiter um Politik gekümmert und weiter mit Sparkassen verhandelt. Ich kontrolliere noch heute jeden Kontoauszug der Sparkasse. Da hat sich also nicht mehr viel verändert.

So, ich konnte Dir so ein bisschen von meinem Leben erzählen. Es ist nicht viel. Es geht nicht nur um Tausende, die man verdienen konnte. Es war schon schwer. Man muss immer dran bleiben.

Stephan Heibel: Und das hast Du ja wunderbar geschafft. Vielen Dank, Tante Käthe, für den kleinen Einblick in Dein langes Leben. Ich hoffe, dass Du Dein Interesse am Tagesgeschehen noch lange behältst und wünsche Dir vor allem Gesundheit für die Zukunft.

Tante Käthe: Danke, ich hoffe, dass ich Dir was helfen konnte.

Wochenrückblick auf die wichtigsten Indizes

INDIZES	22.07.10	
Dow Jones	10.322	-0,4%
DAX	6.173	0,4%
Nikkei	9.430	0,2%
Euro/US-Dollar	1,294	-0,2%
Euro/Yen	112,73	-0,3%
10-Jahres-US-Anleihe	2,93%	-0,1
Umlaufrendite Dt	2,27%	0,0
Feinunze Gold USD	\$1.198,70	-0,6%
Fass Crude Öl USD	\$77,40	1,7%
Baltic Dry Shipping I	1.801	5,9%

In den vergangenen Wochen häuften sich die Fragen zum Kurseinbruch beim Baltic Dry. Auf der Suche nach einer Erklärung bin ich bei meinem befreundeten Wettbewerber Jochen Steffens fündig geworden. In seinem Stockstreet Daily veröffentlichte er diese Woche die folgende Erläuterung (Autor: Marc Ewers – zu weiteren Infos des Börsendienstes von Jochen Steffens bitte hier klicken: <http://www.heibel-ticker.de/empfehlung.php?id=76>):

In der PDF-Version dieser Ausgabe finden Sie morgen früh dann auch die entsprechenden graphischen Darstellungen.

Baltic Dry Index

(Auszug eines Artikel, erschienen im Steffens Daily, 19.07.10)

Preisindizes werden gerne als Indikatoren für die Transportbranche verwendet. Die Überlegung dahinter ist ebenfalls simpel: Fallen die Preise, dann ist das Transportaufkommen gesunken, weil die Nachfrage (Transportleistung) geringer wurde, aber das Angebot (Transportkapazität auf LKWs, Eisenbahnen, Schiffen) natürlich erst einmal gleichbleibt (niemand verschrottet einen LKW, weil er momentan weniger ausgelastet ist). Also steht eine Wirtschaftsabschwächung vor der Tür.

Ein zurzeit viel beachteter Frachtratenindex nach diesem Muster ist beispielsweise der Baltic Dry Index (BDI). Dieser Index reflektiert die weltweiten Schiffsfrachtraten für Stück- und Schüttgüter wie Kohle, Eisenerz, Zement u. a.



Dramatisches Auf und Ab der Frachtpreise ab 2003

Abbildung 1: Quelle: Baltic Dry

Der Langfristchart des BDI seit 1985 zeigt relativ moderate Preisveränderungen bis 2003. Danach sprangen die Preise wild hin und her und schossen 2007 / 2008 dramatisch nach oben. Dementsprechend brach der BDI in der Krise auch massiv ein.

Sorge bereitet vielen Analysten nun der vergleichsweise starke und anhaltende Einbruch der jüngsten Zeit. Nachdem sich der Index nach dem Tief wieder stabilisiert hat, wird dieser Preisrückgang nun mit einem bevorstehenden neuerlichen Schwächeanfall der Welt-

wirtschaft in Zusammenhang gebracht – die „Double Dip“-Theorie erhält hierdurch neue Nahrung.

Welche Faktoren bestimmen die Frachtkosten?

Wie oben erläutert, bestimmen grundsätzlich Angebot und Nachfrage die Preise. Der Nachfrage, also Waren, die verschifft werden sollen (= Welthandelsvolumen) muss als Angebot eine adäquate Transportkapazität, also Schiffe, die das alles transportieren können (= Welt handelsflotte), gegenüberstehen. Es erscheint logisch, dass der Bedarf gelegentlich dem Angebot voraus läuft – schließlich können neue Schiffe nicht einfach über Nacht gebaut oder verschrottet werden.

Schauen wir uns jedoch die Entwicklung von Welthandel und -flotte in den letzten Jahrzehnten an:

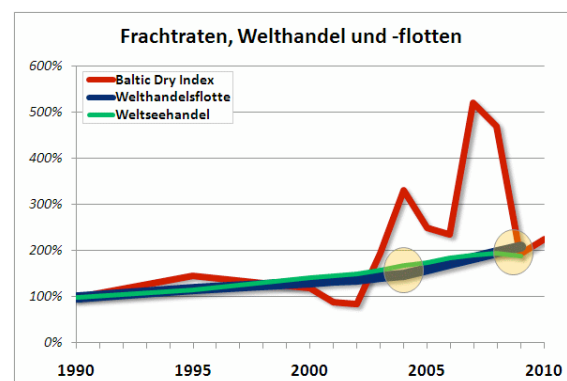


Abbildung 2: Quellen: Verband Deutscher Reeder, Baltic Dry

Wir erkennen, dass allenfalls der Preis-Peak 2004 und natürlich der Einbruch 2008 auf Angebots- und Nachfrageeinflüsse zurückgehen (gelbe Kreis). Die Preise schwankten allerdings auch in anderen Zeiträumen und dann teilweise viel stärker, als durch diesen Zusammenhang erklärbar ist (dargestellt sind die Jahresmittelwerte des BDI).

Also scheint ein anderer Einfluss maßgeblich zu sein. Und da bei Schiffen der Treibstoff der hauptsächliche Kostenfaktor ist, liegt es nahe, den BDI mit dem Ölpreis zu vergleichen.

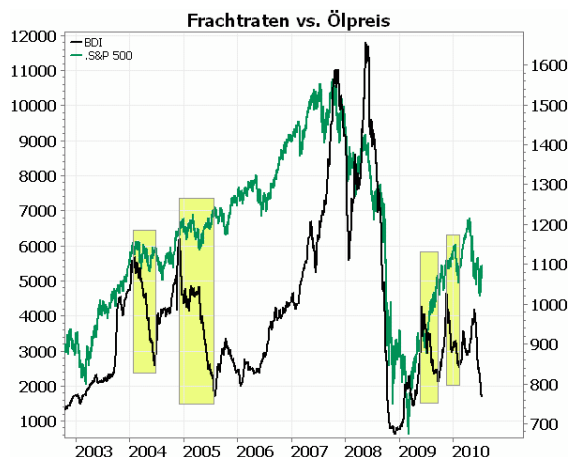


Abbildung 3: Quellen: Market Maker, Baltic Exchange

Und tatsächlich liefert die Entwicklung des Rohölpreises der vergangenen zehn Jahre eine viel bessere Erklärung für den Verlauf des BDI, als die Entwicklung des Welthandels.

Frachtraten und Aktionäre

Und vergleichen wir nun noch den BDI mit dem Aktienmarkt anhand des S&P 500, dann stellen wir insbesondere im Vergleich zum vorherigen Aufschwung 2003- 2005 fest, dass nicht jeder Einbruch des BDI auch einen entsprechenden Kursrückgang bei Aktien nach sich zieht. Eine Erkenntnis, die übrigens auch für die bisherige Rallye seit 2009 gilt.



Fazit:

Der Rückgang des BDI ist sicherlich EIN Warnsignal im Kontext mit anderen Konjunkturindikatoren. Doch weder der BDI allein noch die Stärke seines jüngsten Rückganges geben belastbare Anhaltspunkte für die weitere Entwicklung der Märkte. Insbesondere, da die Ak-

tienbörsen diesmal VOR dem BDI einknickten und bereits einen deutlichen Rückgang hinter sich haben...

Und dann ist da noch die Sache mit dem Müll

Und weil das offenbar so ist, forschen die Statistiker allerorten nach neuen, „verlässlichen“ Indikatoren. Mancher landet bei dieser Suche geradewegs im Müll. So untersuchten Bloomberg-Analysten unlängst die Frachtaufkommen nordamerikanischer Eisenbahnen auf ihre Relevanz bezüglich eines Zusammenhangs zur Wirtschaftsentwicklung.

Große Überraschung! Nicht Baumaterialien, Autos oder Kraftstoffe liefern die beste Korrelation zur Veränderungsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) – nein, die transportierte Müllmenge! Was einiges über unsere Lebensweise aussagt und Stoff zum Nachdenken jenseits des Börsengeschehens liefert...

Ach, übrigens – Kohle, ein wichtiges Gut, dessen Transport auch im BDI erfasst wird, landete bei dieser Untersuchung abgeschlagen auf dem letzten Platz aller berücksichtigten zehn Güter.

Schauen wir mal, wie sich die Stimmung unter den Anlegern entwickelt hat:

Sentimentdaten

Analysten

Empfehlungen (Anzahl Empfehlungen):

Kaufen / Verkaufen

02.07.- 09.07. (178) : 54% / 12%
 09.07.- 16.07. (163) : 44% / 15%
 16.07.- 23.07. (149) : 40% / 12%

Kaufempfehlungen der Analysten

Daimler, Roche, Manz Autom.

Verkaufempfehlungen der Analysten

Centrotherm, RWE, Télévision S.A.

Privatanleger

27. KW 2010: 56% Bullen (66 Stimmen)
 28. KW 2010: 60% Bullen (69 Stimmen)
 29. KW 2010: 53% Bullen (82 Stimmen)
 Durchschnittlich erwarteter DAX-Endstand für heute: 6.036

Kaufempfehlungen der Privatanleger

E.On, Apple, Axa

Verkaufempfehlungen der Privatanleger

GM Motors Liquidation, Cancon IT

Die Sentiment-Daten wurden in Zusammenarbeit mit Sharewise erstellt:

<http://www.sharewise.com?heibel>

03. Ausblick: Zwei Lang laufende Unternehmensanleihen

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

*****WERBUNG*****

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen
- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen
- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen lassen.
- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen,

um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Kurz nach dem Versand des Heibel-Ticker PLUS wird Online eine PDF-Version zur Verfügung gestellt, die zusätzlich Charts von den besprochenen Aktien und Indizes sowie Rohstoffen enthält. Darüber hinaus wird die Liste der offenen Positionen tabellarisch wesentlich übersichtlicher dargestellt als in der „nur-Text“-Version möglich.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 16 Euro) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/.de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

*****ENDE WERBUNG*****

04. Kolumnen-Ticker: Jungheinrich, Telefonica

Jungheinrich: Gabelstapler für den
Konjunkturaufschwung

20.07.2010 | 07:40

Nach Centrotherm, Manz Automation, Roth & Rau und Gildemeister möchte ich heute einen weiteren Maschinenbauer im Detail betrachten: Jungheinrich.

Als Anbieter von Gabelstaplern profitiert auch Jungheinrich sehr früh vom Konjunkturaufschwung. Auftragseingang und Gewinn sind im ersten Quartal des laufenden Jahres bereits kräftig angestiegen. Schauen wir einmal, ob sich dieser Trend fortsetzen sollte.



Abbildung 4: 3-Jahreschart von Jungheinrich

In Krisenzeiten werden als erstes Investitionen zurückgestellt. Die alten Maschinen werden so gut wie möglich gewartet und weiterbetrieben. Erst wenn sich ein neuer Aufschwung abzeichnet, werden die ersten Einnahmen in die Ausweitung des eigenen Maschinenparks investiert, um für den erwarteten (erhofften?) Ansturm gerüstet zu sein. Als Anbieter von Gabelstaplern gehört Jungheinrich zu den Maschinenbauern, die als erstes von einem Aufschwung profitieren.

Bereits im ersten Quartal 2010 hat Jungheinrich einen überraschenden Gewinnsprung ausgewiesen. Obwohl der Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um 6% zurückgegangen war, konnte das Unternehmen einen Gewinn von 12 Mio. Euro ausweisen (14% über Analystenerwartungen). Grund für den Gewinnsprung waren Kostensenkungsmaßnahmen.

Im Rahmen der Veröffentlichung des Quartalsergebnisses hob das Unternehmen insbesondere die eigene Prognose für den Jahresgewinn 2010 deutlich an. Während das Unternehmen von einem Umsatzanstieg von nur 5% ausging, wurde der zu erwartende Gewinn mit „im mittleren zweistelligen Millionenbereich“ beziffert. Wir haben hier also ein Unternehmen, das wieder leicht optimistisch wird, die Erwartungen der Analysten übertreffen und die eigene Prognose anheben kann. Das sind die Zutaten für einen steigenden Aktienkurs.

Beim Maschinenbau ist stets noch der Auftragseingang eine wichtige Kerngröße. Dieser ist um 7% gegenüber dem Vorjahresquartal angestiegen. Im Vergleich zum direkt vorhergehenden Quartal wurde der Auftragseingang um 1% gesteigert.

Bei all diesen positiven Entwicklungen scheint also ein Kursanstieg fast schon als sicher. Doch schauen wir uns einmal das Bewertungsniveau an. Auf Basis der Erwartungen für 2010 notiert die Aktie auf einem KGV von 14. Hält der Aufschwung an, so dürfte das KGV 2011 auf 8 fallen. Das erwartete Umsatzwachstum für die nächsten zwei bis drei Jahre ist jeweils einstellig, also deutlich unter 10%. Vor diesem Hintergrund ist das KGV von 14 in meinen Augen bereits ausreichend.

Auf Sicht von 12-18 Monaten würde das KGV auf 8 fallen, weil die Kosteneinsparungen einmalig zu einem überproportionalen Gewinnanstieg führen. Ein KGV von 8 halte ich für zu günstig für Jungheinrich und ich könnte mir daher gut vorstellen, dass der Kurs in den nächsten Monaten so weit ansteigt, dass ein KGV von 10-11 erzielt wird. Das entspricht einer Kurschance von 20-35%. Ich finde weder das aktuelle Kursniveau besonders günstig noch die Kurschance besonders attraktiv.

Im Vergleich zu den oben genannten Maschinenbauern gefällt mir Jungheinrich also derzeit nicht so gut. Hinzu kommt eine Vielzahl von Meldungen über die Neubesetzung von Vorstandspositionen. In den vergangenen fünf

Jahren wurden alle Vorstandspositionen neu besetzt, teilweise mehrfach. Kontinuität in der Unternehmensführung sieht anders aus. Was steckt dahinter?

Uns Anleger werden ausschließlich Vorzugsaktien (stimmrechtslos) von Jungheinrich angeboten. Die Stammaktien befinden sich zu 100% in der Hand der Familien Lange und Wolf. Wichtige Entscheidungen werden also ausschließlich von den Eigentümerfamilien vorgenommen, Kleinaktionäre, Fonds oder andere Großanleger haben keinen Einfluss darauf. Wenn ich mir die häufigen Vorstandswechsel anschau und dann erfahre, dass zwei Eigentümerfamilien am Ruder sind, dann habe ich die Befürchtung, dass nicht immer die Interessen der Vorzugsaktionäre voll berücksichtigt werden und ich würde mich daher von dieser Aktie fern halten.

Das Bewertungsniveau ist in Ordnung, die Geschäftsaussichten sind gut und die Ertragslage macht Mut. Doch in meinen Augen gibt es bessere Aktien aus dem Bereich des Maschinenbaus, in die ich derzeit investieren würde.

Übernahmeschlacht in Brasilien: Telefonica will Vivo-Anteile von Portugal Telecom

21.07.2010 | 13:33

Spannender als jeder Krimi: Die spanische Telefonica und die Portugal Telecom halten jeweils 30% an dem brasilianischen Mobilfunkbetreiber Vivo.

Telefonica möchte den portugiesischen Nachbarn die 30% Anteile an Vivo abkaufen und hat dafür schon einen Preis geboten, der über dem doppelten des aktuellen Kurses liegt.

Die Mehrheit der Aktionäre von Portugal Telecom ist für den Verkauf der Anteile an Telefonica, doch die portugiesische Regierung hat eingegriffen und den Verkauf untersagt. Sie hält eine sogenannte „goldene Aktie“, mit der sie ein Vetorecht bei solchen Entscheidungen hat. Diese goldene Aktie ist jedoch nach EU-Recht unrechtmäßig und so zeichnet sich ein langwieriger Rechtsstreit ab. Aber Telefonica läuft die Zeit davon.

Aktionäre von Telefonica erhalten eine Dividendenrendite von 8,6%, die von Portugal Telecom eine von 7%. Vivo bietet das, was alle wirklich wollen: Wachstum! Am Freitag ließ Telefonica das Übernahmeangebot auslaufen, nachdem es von den Portugiesen abgelehnt wurde. Doch das letzte Wort ist nicht gesprochen und die Verhandlungen gehen weiter. Es bleibt spannend.



Abbildung 5: Jahreschart von Telefónica

In einer aktuellen Analyse habe ich untersucht, wie sich ein möglicher Ausgang der Übernahmeschlacht auf die Aktien von Telefonica auswirken sollte. Die entsprechende Analyse lesen Sie hier: <http://www.heibel-unplugged.de/1527,telefonicas-uebernahmeschlacht-um-vivo-in-brasilien/>

Zu den Aussichten von Vivo, einem der wenigen Wachstumsunternehmen der Telcobranche, habe ich in meinem Börsenbrief Heibel-Ticker PLUS bereits mehrfach Stellung genommen. Die Aktien befinden sich in meiner Beobachtungsliste. Details dazu finden Sie in meinem Börsenbrief unter <http://www.heibel-ticker.de>.

Um Sie nicht auf die Folter zu spannen: Bei Telefonica dürfen Sie ein Kurswachstum bis auf weiteres nicht erwarten. Ich empfehle Vivo.

05. Leserfrage: Veolia Environment

Ihre Fragen schicken Sie bitte an leserfragen/at/heibel-

ticker./de. Ich werde künftig nur noch eine Leserfrage veröffentlichen. Den Rest beantworte ich direkt. Bitte fragen Sie mich nur zu Unternehmen mit einem Marktwert von mindestens 100 Mio. Euro bzw. USD.

=====

FRAGE:

Hallo Herr Heibel,

ich verfolge Ihren Standard-Ticker sehr aufmerksam und bin sehr dankbar für Ihre gut verständliche Darstellungsweise des komplexen Marktgeschehens. Die Verbindungen im Markt sind für etwas "abseits stehende" Menschen oft schwer miteinander zu verknüpfen und somit noch einmal danke dafür.

Ich bin vor ein paar Tagen auf Veolia Environnement (WKN: 501451) gestoßen. Bis vor kurzen war mir Veolia gar kein Begriff, umso erstaunter war ich, als ich das Marktkapital sah. Ich möchte in den Bereich Umwelt und Wasserversorgung investieren. Veolia, die sich als Dienstleister Nr.1 darstellen, scheint da gut zu passen. Auch das aktuelle Kursniveau scheint vielversprechend.



Abbildung 6: 3-Jahreschart von Veolia

Es wäre schön, wenn Sie ein paar Sätze direkt zu mir senden, oder in die nächste Ticker-Ausgabe integrieren könnten.

Freundliche Grüße, Christian

ANTWORT:

Veolia ist ein etablierter Versorger mit hoher Dividendenrendite doch mit nur mäßigen Kurschancen. Umsatzwachstum gibt es kaum, dafür wurden in der Krise Kostensparmaßnahmen umgesetzt, die sich derzeit positiv auswirken. Das KGV steht bei 14, das ist in meinen Augen für einen Versorger recht hoch.

Ich habe Veolia in die Ecke der Versorger gestellt, da das Geschäft letztlich nichts anderes ist: Wasserwerk, Abwasseraufbereitung und Müllabfuhr. Das Unternehmen selbst legt sehr großen Wert auf Umweltschutz und bezeichnet sich als größtes Umweltservice-Unternehmen in Europa. Ich will dem nicht widersprechend, finde das gut - weiß aber nicht, warum ich ein anderes Bewertungsniveau anlegen soll als bei anderen Versorgern.

Also: Als kontinuierlichen Dividendenbringer sieht die Aktie gut aus, ich würde aber nicht auf einen sonderlichen Kursgewinn setzen.

06. Beobachtete Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst. Selten sind diese Anmerkungen nur tagesaktuell, es reicht in der Regel, wenn Sie einmal die Woche dort hinein schauen.

Auf der Einstiegsseite heibel-ticker.de sehen Sie im Ticker am oberen Bildrand auf den ersten Blick, zu welchen Titel aktuelle Anmerkungen erstellt wurden.

Hier nun die Übersicht über die offenen Positionen. Wie angekündigt habe ich jeweils die langfristigen von den spekulativen Positionen getrennt. Bei den langfristigen Positionen werde ich in den kommenden Wochen jeweils eine Risikostreuung berücksichtigen.

*****WERBUNG*****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so

messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/./de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

*****ENDE WERBUNG*****

Quellen: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
<http://heibel-ticker.de>

<mailto:info/at/heibel-ticker/./de>

07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

E-MAIL ADRESSE ÄNDERN

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.

(-; _____;-)